



Mitteilungen des Seniorenbeirates im
Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen

Januar-März'18 - Nr. 1

Ihr Exemplar kostenlos
zum Mitnehmen

Ruhestand – was ist das?

Mit dieser Serie möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Menschen vorstellen, die ihr Wissen und Können auch nach der Pensionierung unserer Gesellschaft auf vielfältige Weise zur Verfügung stellen. Für unsere heutige Ausgabe sprach ich mit

Barbara Regul

Vorsitzende des Vereins zur Erhaltung der Leonhardi-Kirche in Dietramszell

Vorab: Barbara Regul ist 1943 geboren, verheiratet, hat zwei Kinder und drei Enkelkinder, ist Lehrerin, Musikerin und wohnt in Dietramszell-Berg in einem Drei-Generationenhaus mit einem wunderschönen großen Garten. Sie war von 2008 bis 2014 Gemeinderätin und Kulturreferentin in Dietramszell.

Barbara Regul: Ich war vor meiner Pensionierung Rektorin der Lettenholz-Schule in Bad Tölz. Die Grund- und Hauptschule wurde neu eingerichtet und ich durfte mich bei der Gestaltung einbringen. Durch die vielen ausländischen Mitbürger, die zum Einzugsbereich der Schule gehören, war es eine große Herausforderung und schöne Aufgabe. Da ist viel Herzblut eingeflossen. 2004 ging ich mit 60 Jahren in Pension.

Red.: Was geschah, als Sie in Pension gingen und die täglichen Pflichten und Freuden mit Schule und Schülern wegfielen?

Barbara Regul: Da war mir sofort klar, dass ich mich nicht einfach zurückziehen konnte, denn es gab und gibt viele Dinge, die weitergehen wie z.B. der Kulturverein Dietramszell mit seinen Arbeitsbereichen Musik, Literatur, Kunst, Theater und Geschichte, dessen Vorsitzende ich seit 1996 war. Meine Aufgabe war es, die gesamte Terminplanung zu

gestalten, die Kontakte zwischen den Gruppen zu pflegen und meinen Arbeitsbereich „Geschichte“ zu beleben. Zum Beispiel Herausgabe und Mitgestaltung der Chroniken von den Altgemeinden (bisher sind 4 Bände erschienen). Heimatgeschichtliche Ausstellungen, Kulturspaziergänge, bei denen in mehreren Stationen die kulturelle Eigenart der Ortschaft erforscht werden. Kulturfahrten auf den Spuren der bayerischen Landesausstellungen, Zeitzeugenbefragungen und Brauchtumspflege.

2014 war es Zeit für einen Generationenwechsel und ich habe mein Amt als Vorsitzende abgegeben. Die Struktur des Vereins ist geblieben. Meinen Arbeitsbereich habe ich behalten. Mit meinem Rücktritt habe ich Platz geschaffen für alle die Menschen, die mit neuen Ideen die Kultur in unserer Gemeinde gestalten wollen - und das ist aus meiner Sicht das Wichtigste.

Red.: Wie kam es, dass Sie sich für den Erhalt der Leonhardi-Kirche in Dietramszell einsetzen?

Barbara Regul: Nach meiner Pensionie-



2004 ist mir mit der Wallfahrtskirche St. Leonhard gleich dieses große Projekt in den Schoß gefallen. Es stellte sich heraus, dass die Kirche Eigentum der politischen Gemeinde Dietramszell ist, die die Sanierung - ein Millionenprojekt - nicht stemmen konnte. Daraufhin haben wir den "Verein zur Erhaltung der Leonhardi-Kirche" gegründet, dessen Vorsitzende ich wurde. Mit vielen engagierten Mitgliedern und Nichtmitgliedern haben wir durch viele Aktionen die Mittel beschafft und die Sanierung betrieben. 400.000 Euro waren zu erbringen. Der Verein hat dazu viele Aktionen auf die Beine gestellt, z. B. Flohmärkte, Kasperl-Theater, Führungen, Konzerte und Firmenfeiern, soweit das noch möglich war ohne Baugerüste. Dann große Konzerte in der Pfarrkirche, Denkmaltage, Kuchenverkauf, CD-Verkauf, Versteigerungen von Bildern und die vielen kleinen Spenden z. B. im Opferstock. Es war beeindruckend, wie viele Menschen sich mit dem Kirchlein identifiziert und durch eine Spende dies zum Ausdruck gebracht haben und immer noch tun.

2009 war die Sanierung der Leonhardi-Kirche abgeschlossen. Nun ging es darum, die Kirche zu beleben und zwar so, dass sie sich selbst erhalten kann, da wir vom Ordinariat keinen Euro erhalten. Dank eines ehrenamtlichen Messners können wir für Einheimische und Auswärtige Hochzeiten, Taufen, Gottesdienste, Segnungen, Trauerfeiern, Andachten, Führungen, Konzerte, Jubiläen und Feiern jeder Art anbieten.

Hinzu kommt, dass die Kirche über eine Klausur verfügt, die bis 1967 von einem Klausner bewohnt wurde. Dieser Raum wurde ebenfalls renoviert. Er strahlt eine wunderbare Intimität aus und wird nun auf Wunsch als Standesamt genutzt.

Diese große Strahlkraft der kleinen Barockkirche beglückt die Menschen und natürlich auch mich. Allerdings haben wir inzwischen mehr als 100 Veranstaltungen im Jahr und das geht allmählich über meine Kräfte. Deshalb habe ich einige Arbeitsbereiche weitergegeben. Bei mir ist die Leitung des Vereins, die gesamte Terminplanung für alle Veranstaltungen und der wöchentliche Blumenschmuck in der Wallfahrtskirche und in der Klausur geliebt, was zeitaufwändig ist, mich aber sehr beglückt.



Bei der nächsten Mitgliederversammlung 2018 möchte ich meinen Platz für jüngere Mitglieder freimachen.

Red.: Ich weiß, dass Sie sich auch bei der Betreuung alter Menschen bis hin zur Sterbebegleitung engagieren.

Barbara Regul: Das hat sich einfach ergeben und ist eine sehr schöne Erfahrung. Während der Berufszeit ist man wie in einem Gerüst eingespannt und kann gar nicht aus. In der Ruhestandszeit ist man frei, man hat also Zeit, sich um seine Mitmenschen in Notlagen zu kümmern, vor-

ausgesetzt, man hat ein offenes Ohr für die Nöte der anderen. Da ist es die Nachbarin, da sind es Verwandte und Freunde, denen man Zeit widmen kann zum Zuhören, zum Begleiten, zur Organisation der Pflege bis zum Abschiednehmen vom irdischen Leben.

Das sind Arbeiten, die einen manchmal glücklich und manchmal sehr traurig machen. Da kann man sich natürlich frühzeitig "verabschieden", was leider viele machen, die mit den schweren und oft anstrengenden Situationen nicht zurecht kommen. Man kann aber auch sagen, das betrachte ich als Herausforderung. Die Pensionierung bringt die nötige Zeit und mir die Einsicht, diese Herausforderungen anzunehmen. Man hat einfach die Pflicht zu helfen und ich kann nicht wegsehen.

Red.: Die Musik ist in Ihrer Familie ein großes Thema. Ihr Gatte Norbert ist Leiter des Dietramszeller Kirchenchors und zuständig für die Sparte Musik im Kulturverein.

Barbara Regul: Die Musik ist die Verbindung zwischen meinem Mann und mir seit frühester Zeit. Das Singen im Chor fällt mir leider nicht mehr so leicht und das konzertante Geigenspielen höre ich auch bald auf, weil die Finger nicht mehr so geschmeidig sind.

Trotz all dieser Aufgaben und Tätigkeiten steht meine Familie an erster Stelle. Wir, die beiden Familien meiner Kinder und die Schwester meines Mannes wohnen alle in einem Haus. Ein ganz wichtiger Termin ist unser sonntäglicher Mittagstisch. Unser ältester Enkel beginnt jetzt mit dem Studium und die beiden kleinen Enkelinnen (5 Jahre und 1 1/2 Jahre alt) betreue ich zweimal pro Woche, um meine Schwiegertochter zu entlasten. Mein lieber Mann Norbert hat oft das Nachsehen, aber er erträgt es mit Gelassenheit. Es braucht halt viel Organisation, dass alles unter einen Hut

passt und ich allen gerecht werden kann.

Red.: Das Haus der Familie Regul ist von einem großen Bauerngarten umgeben, der viel Pflege benötigt und die übernehmen auch Sie. Ich weiß, dass es Ihnen ein großes Bedürfnis ist, sich mit den Blumen zu unterhalten, denn wenn man in die Leonhardi-Kirche kommt sieht man sofort Ihre Liebe zu den Blumen - es ist immer unglaublich schön.

Barbara Regul: Meine Familie weiß natürlich um meine vielen Aufgaben, und so erhalte ich auch von ihr viel Hilfe.

Red.: Für Ihr vielfältiges Engagement wurden Sie bereits mehrfach geehrt. Worum ging es da?

Barbara Regul: Oje, da muss ich erst einmal überlegen.

Rupert Mayer Seniorenheim Seehof

*Wir bieten vollstationäre Pflege
sowie Kurzzeit- und Urlaubspflege
in einer traumhaften Lage
unmittelbar am Ufer des Kochelsees.*



Unsere Mission
Menschlichkeit

Hilfe im Alter

Wir informieren und beraten Sie gerne.

Rupert Mayer Seniorenheim Seehof
Mittenwalder Straße 70
82431 Kochel am See
Telefon 08851/9222-0
aph-kochel@im-muenchen.de
www.aph-kochel.de

Für meine hier aufgeführten Tätigkeiten erhielt ich 2003 die Tölzer Verdienstmedaille in Silber für den Aufbau der Schule im Lettenholz.

2009 die Isar-Loisach Medaille des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen für besondere Verdienste im Ehrenamt und 2011 die Denkmalmedaille für die Sanierung der St. Leonhard-Kirche

Red.: Was empfehlen Sie unseren Leserinnen und Lesern für ihren Ruhestand?

Barbara Regül: Man kann einfach wach und offen den Menschen gegenüber sein, hinhören wie es ihnen geht und ihnen zuhören. Dann ergeben sich von selbst Tätigkeitsfelder, die man ausfüllen kann.

Nach einem sehr erfüllten Berufsleben hat man leicht das Gefühl, jetzt bin ich nicht mehr viel wert. Man hat jedoch nach wie vor seine Fähigkeiten und Kenntnisse. Ich sehe es als meine Pflicht an, die auch für die Gemeinschaft einzusetzen. Natürlich braucht es dazu eine innere Disziplin. Doch das Ehrenamt erfüllt einen mit großer Freude und Genugtuung und gibt einem - trotz manchem Ärger und Misserfolg - viel zurück an Selbstbewusstsein.

Seniorenbegleitung

Rundum-
Unterstützung für
**SENIOREN und
PFLEGEBEDÜRFTIGE**



Wir erleichtern
Ihren Alltag umfangreich.

HAUSHALT, PUTZEN,
EINKÄUFE, BESORGUNGEN,
BEHÖRDENGÄNGE u. v. m.
gehören mit zum Repertoire.

Hier erfahren Sie mehr:

Stephan Schiburr
Bahnhofstr. 24 · Wolfratshausen

☎ 0 81 71 / 48 94 04

Wir verbinden Generationen



- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege

Seniorenresidenz Deisenhofen
Bahnhofplatz 3 • 82041 Deisenhofen
fon 089.121 921 444 • fax 089.121 921 455 • info@seniorenresidenz-deisenhofen.de